

Inhalt

Vorwort für Pädagogen	4
Vorwort für Eltern	5
Schulfähig sein – Was bedeutet das?	7
Kriterien der Schulfähigkeit	11
Kognitive Fähigkeiten 11	Physisch-motorische Fähigkeiten 13
Emotionale Fähigkeiten 12	Sozial-kommunikative Fähigkeiten 14
Augen auf!	16
Eine Welt voller Laute und Buchstaben 17	Eine Welt voller spannender Sachen 27
Eine Welt voller Zahlen, Formen und Körper 22	Eine Welt voller Begegnungen 29
Die didaktische Brille	32
Förderaspekte in Alltagssituationen erkennen	33
Fragen brauchen Antworten	34
Gemeinsam geht es besser – Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergarten und Schule	36
Schulfähigkeit im Alltag fördern	39
Im Tagesablauf	41
Am Morgen 41	Beim Abholen 45
Beim Frühstück 41	Die Nachmittagsgestaltung 46
Auf dem Weg zum Kindergarten 43	Am Abend 48
Im Kindergarten angekommen 45	Bettgebräute 50
Bei besonderen Anlässen	52
Beim Einkaufen 52	Bei einem Ausflug 61
Bei den Großeltern 53	Auf einer langen Autofahrt 62
Beim Spielen mit Freunden 54	Am Bahnhof 65
In der Badewanne 55	Bei der Küchenarbeit 66
In der Bücherei 57	Beim Wäschewaschen 67
Auf dem Spielplatz 58	Beim Fernsehen 68
Der eigene Geburtstag 59	In der Werkstatt 69
Familienfeste 60	
Dem Kind Zeit lassen	71
Gut Ding braucht Weile!	72
Gelassenheit, Geduld, Humor und starke Nerven	73
Schlusswort	75
Anhang	77
Weiterführende Bemerkungen für Pädagogen	78
„Vorschuleltern“ begleiten und auf die Schule „vorbereiten“	78
Kooperation mit Eltern	80
Fachwörterlexikon	82
Literaturverzeichnis	84

Vorwort für Pädagogen

Sicher haben Sie die Frage „Was muss mein Kind denn alles können, bevor es in die Schule kommt?“ schon oft gehört. Erwartet werden bei dieser Frage häufig konkrete Antworten wie „still sitzen“, „den Stift richtig halten“, „den eigenen Namen schreiben“, „sich gut konzentrieren“ und vieles mehr. Doch ob das Kind schulfähig ist, lässt sich nicht durch das Abhaken einzelner Kriterien feststellen; vielmehr müssen wir das Kind in seiner Ganzheit betrachten, was nur im gegenseitigen Austausch mit den Eltern gelingen kann. Zu Hause in der Familie zeigt das Kind vielleicht ganz andere Eigenschaften als in der Institution.

Wenn Sie einmal gemeinsam mit den Eltern überlegen, welche Kompetenzen das Kind in der Schule tatsächlich benötigt, werden Sie feststellen, dass fast alle diese Fähigkeiten auch im täglichen Leben Anwendung finden. „Schulfähigkeit“ wird in diesem Buch deshalb mit „Alltags- oder Lebenskompetenz“ gleichgesetzt, was bedeutet, dass die Förderung hauptsächlich im Alltagsleben stattfindet. Sie setzt bereits nach der Geburt ein und beginnt nicht erst im letzten Jahr vor dem Schulanfang. Es werden hier vielfältige Fördermöglichkeiten des familiären Alltags beschrieben, die sich oft auch auf die Arbeit in der pädagogischen Einrichtung übertragen lassen. Auf Sie als Pädagogen kommt dabei eine wichtige Doppelfunktion zu: Einerseits gilt es, in Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern die Ihnen anvertrauten Kinder auf ihrem Weg durch das Leben und zur Schule zu begleiten. Andererseits ist der Dialog mit Eltern über die pädagogische Arbeit wichtig, da auch diese erst in die Rolle von „Schulkindeltern“ hineinwachsen müssen.

Indem Sie Ihre tagtägliche Arbeit in der Einrichtung transparent machen und den Sinn und Zweck verdeutlichen, helfen Sie den Eltern dabei, die „didaktische Brille“ für die Förderangebote des Alltags aufzusetzen und sie dafür zu sensibilisieren, dass sie im Alltag bereits vieles ganz nebenbei zur Förderung der Schulfähigkeit leisten. Machen Sie sich selbst und den Eltern bewusst, dass viele, manchmal banal erscheinende, alltägliche Dinge mehr für die Vorbereitung auf die Schule leisten als manches „Vorschulprogramm“ mit unzähligen Arbeitsblättern. Die dargestellten praktischen Ideen in diesem Band sollen helfen, dafür die Augen zu öffnen.

Ich hoffe, dass Sie in diesem Buch die Wichtigkeit des partnerschaftlichen Miteinanders aller an der Erziehung und Bildung Beteiligten spüren, und wünsche Ihnen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist.

Vorwort für Eltern

Oft werde ich als Grundschullehrerin gefragt: „Was muss mein Kind denn alles können, bevor es in die Schule kommt?“ Eigentlich müsste die Antwort lauten: „Alles das, was es in seinem bisherigen Leben für das Leben gelernt hat.“ Es gibt natürlich spezielle Fähigkeiten, welche ein Kind für das schulische Lernen braucht, und häufig wird das letzte Jahr vor der Einschulung als ein Jahr der besonderen Förderung gesehen, was sich in zahlreichen „Vorschulprogrammen“ zeigt. Viele „schulwichtige“ Kompetenzen werden jedoch nicht erst im Alter von fünf Jahren erworben. Ab der Geburt befindet sich ein Kind bereits auf seinem Lebensweg „vor der Schule“, es ist also schon ein „Vorschulkind“. Ein dreijähriges Kind, das im Sandkasten spielt, übt dabei seine Feinmotorik, eine Fähigkeit, die es später zum Schreiben in der Schule benötigt. Diese Fingerfertigkeit braucht das Kind aber nicht nur für die Schule, sondern z. B. auch zum Essen mit Besteck.

Man könnte den Begriff „Schulfähigkeit“ somit in „Lebens- oder Alltagstauglichkeit“ umwandeln. Das Kind lernt von Anfang an ständig Neues dazu, auch ohne den Einsatz von Lernprogrammen. Und das geschieht vorwiegend im Alltag, ganz nebenbei und unbewusst. Die Eltern sind tatsächlich die „ersten Lehrer“ des Kindes. Es liegt auf der Hand und wurde auch in Studien nachgewiesen, dass der Einfluss der Familie auf den späteren Schulerfolg am größten ist (Textor, 2008, S. 2). Der Lernprozess des Kindes setzt sich natürlich im Kindergarten fort – und danach in der Schule, in der dann die Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen erworben werden.

Die vielfältigen Fähigkeiten, die ein Kind für diese schulischen Anforderungen braucht, werden in den folgenden Seiten ausführlich dargestellt. Dieses Buch möchte Ihnen die Augen öffnen für die zahlreichen Möglichkeiten, die uns der Alltag zur Förderung der „Lebenstauglichkeit“ und „Schulfähigkeit“ bietet. Oft sind es ganz einfache Gelegenheiten, in denen eine ganze Menge an Bildung steckt.

Im Text werden einige Fachbegriffe verwendet, die Ihnen vielleicht nicht alle geläufig sind. Deshalb finden Sie am Ende des Buches ein kleines „Fachwörterlexikon“ zum Nachschlagen. Ich wünsche Ihnen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Lehrkräften Ihres Kindes und Ihrem Kind natürlich viel Freude und Erfolg auf seinem Weg in die Schule.